

Botte aus dem Riesen Gebirge.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 93.

Hirschberg, Mittwoch den 22. November.

1854.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, den 13. November. In der vergangenen Nacht ist ein außerordentlicher Courier aus Petersburg mit Depeschen für den hiesigen russischen Gesandten angekommen und dieser hatte heute eine längere Besprechung mit dem Minister-Präsidenten. Dem Vernehmen nach ist das russische Kabinett in diesem Augenblick Friedensunterhandlungen nicht abgeneigt.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Ein erstes Corps von Omer Paschas Armee ist am 25. Okt. in Barna eingeschifft worden, und zwar Kavallerie, über deren Mangel die Allürten in der Krim am meisten klagen.

Seit dem 5. Oktober marschiren türkische Truppen ununterbrochen nach der Moldau, meistens über Buseu und Fokschan. Das bisher auf der rechten Seite der Donau stehende 30000 Mann starke Corps Femail Paschas wird in Bukarest erwartet und soll ebenfalls nach dem Sereth bestimmt sein.

Ueber die Ereignisse vor Sebastopol am 5. November liegt jetzt erst ein englischer Bericht vom 6. Nov. vor, welchen der englische Heerführer Lord Raglan an das Englische Ministerium eingeschendet. Derselbe meldet: „Daß die Russen am 5. Nov. mit Tagesanbruch mit sehr bedeutenden Streitkräften die rechte Seite der englischen Position vor Sebastopol angegriffen haben, welche von der 1ten Division und der Brigade der Gardes der 1sten Division vertheidigt wurde. Dieselben wurden so schleunig als möglich durch die leichte Division, die 4te Division und einen Theil der dritten und später durch die Division des Generals Bosquet und andere Corps der französischen Armee unterstützt, die durch ihr wackeres Benehmen sehr mächtig zu dem entscheidenden Erfolge des Ta-

ges beitragen. Der General Canrobert begab sich sofort auf den Kampfplatz, und ließ dem Lord Raglan die Stütze seiner Mitwirkung und trefflichen Rathschläge. Der Kampf war sehr hartnäckig, und erst am Nachmittag wurden die Russen definitiv zurückgeschlagen und zum Rückzuge gezwungen, indem das Schlachtfeld mit ihren Todten bedeckt war und mehrere hundert Gefangene in den Händen der Verbündeten blieben. Die Zahl der Russen überschritt bei Weitem diejenige, die den Verbündeten an der Alma entgegen standen. Die Verluste der Russen sind ungeheuer, die der Verbündeten sind ebenfalls sehr groß gewesen. Der General Sir George Brown, der General-Major Bentinck, die Brigade-Generale Adams, Buller und Torrens sind verwundet worden, doch befinden sie sich sämmtlich in befriedigendem Zustande. Die Haltung der Truppen gegenüber einem an Zahl sehr überlegenen Feinde war bewunderungswerth.“ — Eine spätere Nachricht meldet: „Daß auch in obigem Kampfe der General-Lieutenant Catbcart und die beiden Brigade-Generale Strangways und Goldie gefallen sind.“ — Eine neue englische Depesche vom 3. Nov. (wahrscheinlich eine frühere, wenn der Datum nicht falsch ist) schildert die Stellung der Allürten um Balaklawa durch den sehr verstärkten Feind bedroht. Zur Deckung würden überall Brustwehren und Redouten angelegt und über Mangel an hinreichenden Truppen Klage geführt. Die französischen Laufgräben und Batterien machten Fortschritte, das russische Feuer dauere ungeschwächt fort. Das Wetter sei schön, aber kalt. — Andere Berichte sagen, daß heftige Stürme das schwarze Meer beimühten, die sich jedoch vor Sebastopol wenig fühlbar machten.

Der Angriff der Russen in obiger Schlacht auf das Lager der Engländer soll unter der persönlichen Leitung des

Fürsten Mentschikoff stattgefunden haben und auch die beiden Großfürsten sollen gegenwärtig gewesen sein. Zugleich wurde ein Ausfall gegen den linken Flügel der Belagerungsarmee unternommen, also gegen die Franzosen. Auf beiden Seiten gelang es den Russen eine Batterie zu erstürmen; die englische war mit 6 und die französische mit 15 Kanonen besetzt, die sämtlich vernagelt wurden. Die Russen mußten sich nach einem mörderischen Kampfe mit bedeutendem Verluste zurückziehen. Die Franzosen, durch ihren Sieg enthusiastisch, wollten die Batterie Nr. 6 erstürmen, mußten aber ihren Versuch aufgeben.

Fürst Mentschikoff meldet vom 8. November: Die Belagerungsarbeiten gegen Sebastopol dauern fort. Die Beschädigungen werden mit Erfolg wieder ausgebessert. Der Feind verschanzt nachdrücklich auf der linken (französischen) Flanke seine Stellung.

Die Fortschritte der Belagerung von Sebastopol sind langsam, aber regelmäßig und sicher. Bis zum Nien oder Otien hofft man mit der Errichtung und Armirung aller Breschbatterien fertig zu sein. Diese werden dann ein gleichzeitiges Feuer eröffnen und den Truppen die Bahn zum Sturme eröffnen. Auch der Fall ist vorausgesehen, daß sich der Widerstand verlängern und der Zustand des Meeres eine Verbindung mit Konstantinopel erschweren sollte. Ungeheure Massen von Munition und Proviant sind in Balakawa und am Kap Sferjones deponirt und die Magazine mit vollständiger Verproviantirung auf sechs Wochen versehen, abgesehen von den ununterbrochenen Zufuhren aus den türkischen Provinzen. Die Armee der Mürten in der Krim ist 110000 Mann stark und die Russen zählen 80000 mit Einschluß der 35000 Mann Verstärkungstruppen. Die Dampfer rekognosciren unaufhörlich die feindlichen Küsten. Die Mannschaften der vor Anker liegenden Linienfahrer verfertigen Erdsäcke und transportiren die gewaltigen Geschütze auf die Anhöhen. Ueber die französischen Matrosen, welche die Landbatterien bedient haben, spricht sich der General Canrobert in einer Proklamation sehr anerkennend aus.

Nach Privatmittheilungen können bedeutende Pulver-Explosionen in Sebastopol nicht stattgefunden haben, da die Magazine sich in Grotten befinden. Die Besatzung, die nicht auf den Wällen ist, ist theils durch den Berg, theils durch kasemattirte Kasernen geschützt. Die abgebrochene Brunnenleitung speiste nur die Docks, die Stadt selbst reicht mit ihren Brunnen und Cisternen vollkommen aus. Die weibliche Bevölkerung ist ausgezogen, die männliche muß täglich 8 Stunden an den Schanzen arbeiten.

Vom Bord des „Diamond“ desertirte unlängst ein Matrose zu den Russen. Der Deserteur war aber kein Britte, sondern ein Yankee (Amerikaner) in britischen Diensten. Später wagte er sich an der Spitze eines Trupps Russen aus der Festung, die Russen wurden geschlagen und er allein gefangen. Es sollen noch drei andere Artilleristen von demselben Schiffe zu den Russen übergegangen sein, ob es aber auch Nord-Amerikaner waren, wird nicht gesagt.

Nach der Times sind von den anfänglichen 35,000 Engländern nur noch 16,500 dienstfähig, die übrigen theils todt, theils verwundet oder krank. Die Verstärkungen reichen nicht aus, die entstandenen Lücken wieder auszufüllen.

Nach der Triester Zeitung haben die Mürten die Absicht in der Krim zu überwintern, weshalb Verstärkungen herbeigezogen werden.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 16. November. Sr. Majestät der Königin haben die Eröffnung der diesjährigen Kammer Session auf den 30. November festgesetzt.

In Folge der Berufung der definitiven Ersten Kammer sollen dem Vernehmen nach die Kammern eine andere Benennung erhalten und zwar soll die erste Kammer „Herrenhaus“, die Zweite „Haus der Abgeordneten“ und das Ganze „Allgemeiner Landtag“ benannt werden.

In Hamm wurden vorgestern mehrere Personen, welche angeklagt waren, durch Anwendung unerlaubter Mittel die Dienstunfähigkeit Ersatzpflichtiger veranlaßt zu haben, zu ein-, zwei- und fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 15. November. Gestern Abend hielt Seine königl. Hoheit der Prinz von Preußen seinen Einzug als Gouverneur der Bundesfestung. Die Truppen waren vom Thore bis zum rheinischen Hof, wo der Prinz abstieg, aufgestellt. Heute morgen um 10 Uhr war große Parade auf dem Schloßplatz, nach derselben Empfang sämtlicher Civilbehörden und um 2 Uhr großes Galladiner. Die Abreise des Prinzen nach Frankfurt erfolgte 6 Uhr Abends.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 15. November. Die wegen der stattgefundenen Soldaten-Exzesse angeordnete Sperre der Sachsenhausener Brücke ist wieder aufgehoben, so daß nun wieder Baiern nach Frankfurt und Preußen nach Sachsenhausen kommen können. — Ein unglücklicher Zusammenstoß auf der Würzburg-Maschaffener Eisen-Bahn hat mehrere Menschenleben gekostet und einen Schaden von 150,000 Gulden angerichtet.

Baden.

Karlsruhe, den 12. November. Der badische Kirchenstreit betrifft bekanntlich die Verwaltung und Oberaufsicht des Kirchenvermögens, das, wie die meisten Katholiken dankbar anerkennen, unter der Verwaltung des Oberkirchenraths nicht nur erhalten, sondern sogar vermehrt worden ist. Das Vermögen der kath. Kirche in Baden besteht in 39,198,654 fl. und der Jahresbetrag beläuft sich auf 2,289,331 fl.

Oesterreich.

Wien, den 17. November. Allen Zeitungen ist verboten worden, etwas von den Bewegungen der österreichischen Truppen, gleichviel ob dieselben in österreichischen oder fremden Gebieten oder auf der See stattfinden, zu veröffentlichen. — Der alte Feldmarschall Graf Radetzky ist erkrankt, doch ist dem Anschein nach keine Gefahr vorhanden.

Belgien.

Brüssel, den 14. November. Die Regierung hat der Kammer ein Gesetz vorgelegt, welches die völlige Freiheit der Einfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl, Vieh und gesalzenen Fleisch proklamirt, dagegen die Ausfuhr der Kartoffel-

sein verbietet. Diese Maßregel soll bis zum 31. Juli 1855 in Kraft bleiben, doch kann dieser Termin nach Umständen verlängert, oder auch verkürzt werden.

Frankreich.

Paris, den 13. November. Der Bischof von Carcassonne, Msgr. Bonnedose, ist durch kaiserliche Verfügung zum Bischof von Coreux ernannt worden. Die Regierung, welcher der Bischof abgeneigt ist, hatte schon dreimal versucht, ihn von Carcassonne wegzubringen. Nach dem Gesez ist eine solche Versetzung nicht möglich, wenn sie nicht im Einvernehmen mit den Betheiligten geschieht. Diesmal hat sich die Regierung über das Gesez hinweggesetzt. Der Bischof hat aber auf der Kanzel seinen Kirchkindern angekündigt, daß er dem ungesetzlichen Verfahren nicht Folge leisten werde. Man ist daher neugierig, wie dieser Konflikt enden wird.

Paris, den 16. November. Die Kriegsnachrichten gehen spärlich ein, weil die telegraphische Verbindung zwischen Kronstadt und Bukarest in Folge des Reißens eines Leitungsdrahtes momentan unterbrochen ist.

Ein kaiserliches Dekret eröffnet für die durch die außerordentlichen Rüstungen nothwendig gewordenen Beschaffungen und Bauarbeiten dem Marineministerium einen neuen Extra-Kredit von 23 Millionen Francs. Im Ganzen belaufen sich die seit dem Kriege fürs Seewesen ausgeworfenen außerordentlichen Kredite auf 82 Millionen. Die Truppensendungen nach dem Orient werden auf beiden Seiten des Kanals im großartigsten Maßstabe bewerkstelligt, die großen Schiffahrtsgesellschaften in England und Frankreich haben ihre großen Transportfahrzeuge hergeben müssen, um mit der Marine bei dem Transport der Truppen mitzuwirken. Aus dem Südlager gehen 11 Infanterie-Regimenter zur Einschiffung nach Toulon und Marseille und zwei pariser Schützenbataillone zu 13—1400 Mann haben Befehl erhalten, sich zum Marsch nach dem Orient fertig zu machen. Mehrere Batterien und ungeheure Quantitäten Pulver, Kugeln und Granaten vom schwersten Kaliber werden aus allen Gegenden Frankreichs nach dem Orient spedirt. Sämmtliche Regiments-Schneidereien haben Befehl erhalten, alles andre stehen und liegen zu lassen und sofort Soldatenmäntel für die Armee in der Krim anzufertigen.

Lord Palmerston ist hier eingetroffen.

Großbritannien und Irland.

London, den 14. November. Verstärkungen nach dem Orient gehen fortwährend ab. Auf den Schiffswerften herrscht große Thätigkeit. In Plymouth werden 150000 Pfd. gesalzene Schweinefleisch und 200000 Pfd. gepökeltes Rindfleisch nach der Krim eingeschifft.

Der berühmte Schauspieler Charles Kemble ist vorgestern in seinem 79sten Lebensjahre gestorben.

London, den 15. November. Im Kriegs-Ministerium herrscht die größte Thätigkeit. Die größten Schiffe werden zum Transport der Truppen nach der Krim gemiethet und werden theils Engländer, theils Franzosen an Bord nehmen. Grenadier- und Füsiliergarben schiffen sich Sonnabend in Portsmouth ein. Die Werbeoffiziere der Armee und Flotte sind im ganzen Lande außerordentlich thätig. Auf Tower Hill in London wimmelt es den ganzen Tag von jungen und

alten Matrosen, die mit dem Handgelde in der Tasche klumpen und auf den Untergang Sebastopols trinken. Die Truppen in Irland marschiren nach dem Süden, wo Transportschiffe bereit sind die Anker zu lichten. Die Regierung führt auch unter sehr annehmlchen Bedingungen einen regelmäßigen Apothekerdienst ein.

In Cambridge ist vor Kurzem ein Studenten-Krawall gewesen. Ein Dozent hatte ein „Publikum“ angekündigt, über dasselbe Thema, das Lord Palmerston neulich behandelte, über die Nachtheile des Tabakrauchens. Die akademische Jugend fand die Tendenz äußerst destructiv, bewaffnete sich mit Tabakspfeifen und Schwärmern, dampfte die ersteren dem Dozenten unter die Nase und feuerte die letzteren auf das auf den Gallerien anwesende Publikum ab. Das Feuer hatte besseren Erfolg als vor Sebastopol, der Feind zog sich zurück, und die Musensöhne stürmten unter drei Hurrahs für Sir Walter Raleigh das Kartheder und nahmen ein „Amendement“ an des Inhalts, daß Nicotiana Lin. ein sehr nützliches Gewächse. Ein anwesender Friedensrichter, dem eine der Congrev'schen Raketen auf den Leib gefahren, hatte aber unterdessen die Polizei herbeigeholt, und da die Aufforderung, den Saal zu räumen, keinen Erfolg hatte, kam es zu einem homerischen Knittelgefechte.

Turkei.

Konstantinopel, den 19. Oktober. Prinz Napoleon ist, an der Dysenterie leidend, hier angekommen.

Am Ende vorigen Jahres hatten die Municipalbeamten in Janischehr, Provinz Koniah, von einem östreichischen Unterthan, dem Kaufmann Popovich, ohne allen Anlaß durch Mißhandlungen und Androhung der Ausweisung 30,000 Piaster erpreßt. In Folge der Beschwerde des östreichischen Gesandten sind die Schuldigen nach Konstantinopel gebracht, ihrer Stellen entsezt und zur Zahlung jener Summe so wie zu den Kosten verurtheilt worden. Auch sind Maßregeln getroffen worden, um den Beschädigten vor der Rache der Gestraften oder einer anderen Bedrückung sicher zu stellen.

Amerika.

Newyork, den 1. November. In Newyork hatte man den teuflischen Versuch gemacht, das Carl's-Hotel in die Luft zu sprengen. Der Versuch mißlang zwar, doch wurden mehrere Personen beschädigt.

Bei Chatan auf der großen Westeisenbahn wurden durch einen Zusammenstoß 57 Personen getödtet und 41 schwer beschädigt.

Tages-Begebenheiten.

Berlin, den 14. November. Es schwebt hier eine interessante Untersuchung. Ein ehemaliger Assessor, der sich damit besaßte, jungen Juristen die Arbeiten für das dritte Examen anzufertigen, ist gegen einen derselben wegen Verweigerung des Honorars klagbar geworden. In Folge der bei ihm vorgefundenen 21 Konzepte solcher Arbeiten sind die beschäftigten sowohl als die nicht beschäftigten Justiz-Beamten entlassen worden.

In Düsseldorf sind mehrere Wucherprozesse anhängig. Unter den Angeklagten befindet sich ein 80jähriger Greis, der seit langen Jahren sein verbrecherisches Gewerbe be-

trieben und mit außerordentlicher Schlaueit bisher der Wachsamkeit der Behörde zu entgehen wußte. Es liegen Beweise vor, wo die vorabgenommenen Zinsen und Provisionen den Prozentfuß von 800 Prozent nicht nur erreichen, sondern sogar noch übersteigen.

Ein bedeutendes Verbrechen, welches vor längerer Zeit in der Provinz Sachsen verübt worden ist, ist durch die Thätigkeit der hiesigen Kriminalpolizei noch jetzt an das Tageslicht gebracht worden. Vor etwa 5 Jahren wurde nämlich die Post zwischen Wittenberg und Kropfstadt bestohlen, indem aus einem der Postbeutel ein Paket mit einer beträchtlichen Summe in doppelten Friedrichsd'oren bestehenden Summe verschwand. Von dem Thäter fehlte jede Spur und es verging längere Zeit, ehe man sich diesen Diebstahl erklären konnte. Erst als der Postillon, welcher die betreffende Post gefahren hatte, aus dem Postdienst ausschied, und derselbe unverkennbare Spuren von Wohlhabenheit an den Tag legte, bildete sich der Verdacht, daß er der Dieb gewesen sei. Der Postillon ließ mehrfach Goldstücke blicken, kaufte sich Acker und benahm sich so verdächtig, daß er wiederholt verhaftet wurde. Wegen Mangel an Beweis mußte er aber jedesmal wieder entlassen werden. Endlich kam man auf die Idee, mehrere seiner in Berlin wohnhaften Verwandten, von denen er wiederholt Besuche empfangen hatte, durch die berliner Polizei beobachten zu lassen. In Folge dessen fand man bei diesen Verwandten noch eine nicht unbedeutliche Summe Geldes in lauter doppelten, vermutlich vergrabenen Friedrichsd'ors vor, welche augenscheinlich von jenem Postdiebstahl herrührten. Es gelang auch hier, Geständnisse der Mitschuldigen zu erlangen, durch welche die Schuld des früheren Postillons klar erwiesen wurde; und im Laufe der weiteren Recherchen ermittelte man denn, daß noch ein ansehnlicher Rest des entwendeten Geldes in einem alten Mauerwerk versteckt liege. Durch eine List gelang es, diese Summe aus ihrem Versteck hervorzulockern und mit Beschlag zu belegen und auch der fehlende inzwischen vorausgabte Beitrag wurde noch durch gute Schuldscheine und Länderverbessung ersetzt, da der Postillon mit dem gestohlenen Gelde gut hausgehalten hatte. Der Schaden der Postverwaltung, welche damals das gestohlene Geld hatte ersetzen müssen, ist hiernach zum größten Theil gedeckt worden.

In Pöchlarn (Oesterreich) fand man bei einer Hausdurchsuchung im Keller eines Sattlers ein 35 Jahre altes Frauenzimmer, welches seine eigene Tochter und seit 13 Jahren eingesperrt gewesen ist.

M i s s e l l e.

Berlin, den 15. November. Der Straf- und Besserungsanstalten (Zucht- und Korrektionshäuser) giebt es im preussischen Staate 31, und zwar in der Rheinprovinz 10 (Köln, Werden, Düsseldorf, Aachen, Trier, Koblenz, Kleve, Bonn, Elberfeld und Püschchen), in Schlessen 5 (Brieg, Schweidnitz, Zauer, Görlitz und Sagan), in Brandenburg 4 (Spandau, Sonnenburg, Brandenburg u. Berlin), in Westphalen 4 (Münster 2 und Herford 2), in Preußen 3 (Graudenz, Insterburg und Marienburg), in Posen 2

(Rauwitsch und Polnisch Krone), in Sachsen 2 (Richtenburg und Halle) und in Pommern eine in Naugard. In diesen Anstalten befanden sich 1849: 13,848, 1852: 18,127 und 1853: 22,408 Sträflinge. (In den schlesischen Straf- und Besserungsanstalten allein waren 1852: 3168, nämlich in Brieg 922, in Schweidnitz 705, in Zauer 678, in Görlitz 626 und in Sagan 237.) Die Kosten dieser Anstalten betragen 1849: 816,601 Rthlr., der Verdienst der arbeitsfähigen Sträflinge 337,156 Rthlr. und der Staat hat noch 509,445 Rthlr. zu zahlen.

Hauptmann Ashton

oder

Die heldenmüthige Rettung.

(Fortsetzung.)

„Mutter,“ sagte Walter, als er an dem großen Fenster bei ihr auf einem niedrigen Sessel lesend saß, „ich glaube, Capitain Ashton ist ein recht guter und angenehmer Mann, trotzdem daß er ein Rund — nein, er ist ja kein Rundkopf — ich meine einen der seine Haare kurz abge schnitten trägt — und das thut er ja auch nicht.“

„Ein Republikaner, mein Lieber, meinte seine Mutter, um damit ihrem angenehmen Gaste die sanfteste Benennung zu geben.“

„Ja, ja das ist's was ich meine, ein Republikaner,“ sagte Walter nachdenkend; „es gab ja einst viele griechische Republiken und dann hatten auch die Römer eine Republik; und o Mutter! was waren nicht die Spartaner für herrliche Republikaner! Ich glaube, Capitain Ashton ist einem Spartaner am ähnlichsten.“

Der übrige Theil des Tages brachte weiter keine neuen Begebenheiten. Die Schildwachen wurden von Zeit zu Zeit abgelöst, die Domestiken verrichteten ihre gewohnte Arbeit, der Lieutenant schlich rund und wieder rund um das Schloß und unterbrach nur dann und wann seinen einsamen Gang durch das laute Herlesen einiger Bibelstellen; oder schloß sich den Trümmern seiner Kametaden an, während sie ihre Gebete verrichteten.

Capitain Ashton schickte, nachdem er einige Stunden geschrieben hatte, seine Depeschen durch einen seiner Leute nach London, wo Cromwell zu der Zeit war, und beehrte sich dann mit dem größten Vergnügen der Einladung zum Abendbrodte Folge zu leisten. Er fand Lady Raeburn bei dem Lesen des Buches, welches er ihr durch Walter über sandt hatte, vertieft. Das lebhaftes Vergnügen, welches sie zu empfinden schien während sie den kostbaren Band durchlas, gab ihrem ganzen Aeußern ein so heiteres und verändertes Aussehen, daß der Capitain bei seinem Eintritt mit Verwunderung auf sie hinblickte und glaubte ein ganz anderes Wesen, als wie er es am dem Morgen gefunden hatte, vor sich zu erblicken.

Aber seine Zweifel darüber wurden bald verschucht, denn als sie durch die Fußtritte aus ihrer poetischen Träumerei, welcher sie sich hingeeben, erweckt wurde und ihn vor sich stehen sah, und mit ihm alle Gedanken an die über ihr schwebende Gefahr in ihre Seele zurückkehrten, da überzog sich

plötzlich ihr schönes Gesicht mit der Wolke des Ernstes und Kummers von neuem wieder.

Die Gedichte, welche sie gelesen hatte, waren der Hauptgegenstand ihrer Abend-Unterhaltung, während welcher Zeit Walter ihnen mit der größten Begierde zuhörte, um ja kein Wort davon zu verlieren; denn es öffnete sich ihm dadurch eine vorher noch nie gekannte Welt und er wollte sie mit seinem frischen jugendlichen Geiste auf einmal umarmen, und als der alte Saunders mit dem gewürzten Weine, der immer vor dem Schlafengehen in der Familie getrunken wurde, in das Zimmer trat, wollte er es durchaus nicht glauben, daß es schon so spät sei und konnte auch eher nicht davon überzeugt werden, bis er selbst hinunter in die Halle gegangen und nach der alten Schloß-Uhr gesehen hatte. Capitain Ashton hatte den Zweifel des Knaben auch getheilt und er zog sich jetzt, obgleich ungern, auf sein Schlafgemach zurück, aber nicht um zu schlafen.

Das grüne Zimmer schien eine wahre Zauberkräft für die Bewohner desselben zu besitzen, denn er mochte nun seine Augen schließen oder öffnen, so stand das Bild der Lady Raeburn vor ihm; jetzt traurig und ernst, wie er sie zuerst bei seiner Ankunft auf dem Schlosse gesehen, dann wieder lächelnd wie die Sonne, als er sie bei dem Durchlesen der herrlichen Gedichte von Milton diesen Abend erblickte. Endlich schloß ihn aber doch der Schlaf in seine Arme, um Träume hervorjulokten, die noch glücklicher als seine wachenden Gedanken waren.

An dem folgenden Morgen, während Walter an dem Fenster mit seinem Buche beschäftigt war, ging seine Mutter mit schnellen Schritten in dem Zimmer auf und nieder und redete mit ihrem Sohne; das Frühstück stand auf der Tafel und sie erwartete nur die Ankunft des Capitains. Es war schon vorher zwischen Mutter und Sohn die Verabredung gemacht worden, daß sie den Capitain wo möglich nach dem Frühstücke durch irgend ein Mittel in den Garten zu gehen bewegen sollte, und daß Walter in seiner Abwesenheit wieder einen frischen Vorrath von Lebensmitteln in das geheime Cabinet besördern sollte, welches, da der Capitain in dem grünen Zimmer seine Depeschen schrieb, sich unmöglich thun ließ.

Doch fand die Dame weniger Schwierigkeit, diesen Plan auszuführen, als sie geglaubt hatte; denn bei der ersten hingeworfenen Bemerkung, die sie machte wegen der Frische des Morgens und daß es sehr angenehm sein müsse, einen Spaziergang in dem Garten zu machen, erbot sich Ashton zwar sehr ehrfurchtsvoll aber doch mit sichtbarer Emsigkeit, ihr Begleiter zu sein, und nicht lange darauf sah man sie beide im vertraulichen Gespräche versunken, in dem schönen und nach dem Style aus der Zeit Elisabeth's ausgeschmückten Garten umherwandeln.

Nachdem sie eine ziemliche Distance von dem Schlosse entfernt waren, gelangten sie zu einem Seitengange, welcher von beiden Seiten mit einer dichten und hohen Hecke von Sträuchern umgeben war; Capitain Ashton blieb plötzlich stehen, um einige Weilchen, dessen Geruch die Dame eingeathmet, aber ohne dieselben zu entdecken, abzupflücken; hielt sich aber länger als er nöthig gehabt bei dieser Beschäftigung auf, um die graziose Gestalt der Lady Raeburn, welche langsameren Schrittes voran ging, zu bewundern. Sie war so in

ihre Gedanken versunken, daß sie nicht einmal bemerkte, wie ein Brief plötzlich über die Hecke geworfen wurde und nahe zu ihren Füßen auf den Boden fiel. Capitain Ashton lief eiligst nach der Stelle hin und steckte denselben zu sich, und blickte dann über die Hecke, um vielleicht den Ueberbringer dieses heimlichen Briefes zu erspähen; doch sah er Niemand als einen Mann, der in einiger Entfernung in der Kleidung eines Matrosen rubig und unbekümmert seinen Weg über die Felder nahm. Seine nächste Handlung war sich umzusehen, ob er nicht von irgend Jemand gesehen worden; dieser Blick war hinreichend um ihm zu zeigen, daß der Lieutenant Robinson mit seinem Sergeanten, der ein eben so großer Schuft als sein Lieutenant war, mit großen, eiligen Schritten die lange Allee herauf auf ihn zu kamen; denn Robinson hatte von der Ferne gesehen, wie er den Brief vom Boden aufgenommen.

(Fortsetzung folgt.)

M u s i k a l i s c h e s .

Hirschberg, den 21. November 1854.

Wenn, wie allgemein anerkannt ist, der Tschiedelsche Gesangsverein seit mehreren Jahren uns durch seltene Leistungen seiner verehrlichen Mitglieder jährlich ein- oder zweimal erfreute, um so mehr hält Referent es für Pflicht auf das, Freitag den 24. h. stattfindende Concert, dessen Programm in letzter Nummer des Boten veröffentlicht wurde, die Aufmerksamkeit hinzuleiten. Zum Erstenmale werden wir den Genuß haben, den „Chor aus Wagner's Tannhäuser“ zu hören. Derselbe ist unter der Leitung unsers unermüdligen Tschiedel fleißig und gewissenhaft einstudirt und wird bei der guten und starken Besetzung gewiß eine seltene Wirkung hervorbringen. Ferner hat eine geschätzte Sängerin, deren Abreise leider nahe bevorsteht, die Güte gehabt, die Gesangspartien zweier Arien zu übernehmen. Die anerkannten ausgezeichneten Leistungen derselben lassen durch die Wahl dieser Piecen nur Treffliches erwarten. Die Arie im Chor aus der Oper: „Orpheus und Euridice von Glück und die Arie von Stradella dürften großes Interesse erregen. Zum Verständniß der Arie von Stradella sei erwähnt, daß dieselbe von dem im 17ten Jahrhundert zu Neapel gebornen Stradella, nachmals Kapellmeister in Genua, componirt wurde. Derselbe componirte Dratorien, Cantaten, Madrigale und Opern mit besonderm Glück, so daß er von seinen Zeitgenossen Apollo della musica genannt wurde. Die Wahl der anderen zahlreichen Piecen, vorge tragen von so wackeren Mitgliedern des Vereins, wird aufs Neue den Kunstfleiß bethätigen, der so unermülich in demselben waltet und sowohl dem Leiter desselben als allen Mitgliedern zur Ehre gereicht, indem in einer Provinzialstadt wohl selten ein solcher Genuß geboten werden kann, und es läßt sich wohl erwarten, daß ein zahlreicher Besuch des Concerts den Beweis liefern dürfte, daß solche Leistungen auch dankbar gewürdigt werden.

Öffentliches Gerichtsverfahren in Hirschberg.

Sizung am 29. September 1854.

1. Der Häusler Fris Sauer aus Zomniß wurde vorgeladen, welcher wegen Diebstahls angeklagt ist. Er hat gestandlich eine Meße Kartoffeln vom Felde gestohlen und wurde mit einer Woche Gefängniß bestraft.

2. Der Bleicharbeiter Ernst Wolf aus Giersdorf wurde darum zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er aus einem geschlachteten Kalbe, was seinem Arbeitsgeber gehörte, die Nieren heraus geschnitten und in der Absicht rechtswidriger Zueignung entwandt hat.

3. Die unvehelichte Ernestine Pohl aus Hohwiese, schon vielfach bestraft, ist wegen eines neuen einfachen Diebstahls, und namentlich der Entwendung von 3 Gebund Meißig, im Werthe von 1/2 Sgr., angeklagt. Sie bekannte sich schuldig und wurde auf Antrag des Königl. Staatsanwalts zu 6 Monat Gefängniß, dem Verluste der Ehrenrechte auf 2 Jahre und Stellung unter Polizei-Aufsicht durch dieselbe Dauer, durch den Gerichtshof verurtheilt.

4. Wider die verwitwete Einwohnerin Johanna Marie Schwarzer, geb. Hornig, aus Lomniß, wurde darum eine 10 tägige Gefängnißstrafe erkannt, weil sie geständiglich ein Milchsaugetuch und eine Schürze entwandt.

5. Der Fabrik-Arbeiter Carl Erlebach aus der zu den Gebirgsgebäuden gehörigen Kolonie Wolfsbau und der Zimmermann Franz Gode aus Niederbach bei Hohenelbe, in Böhmen, haben geständiglich an zwei verschiedenen Orten durch gewaltthätigen Einbruch zur Nachtzeit resp. 9 und 35 Quart Butter, 15 Quart Milch und einen leeren Topf, so wie einem Einwohner von Wolfsbau Kartoffeln vom Felde gestohlen, und sich dadurch eines schweren und eines einfachen Diebstahls schuldig gemacht. Auf Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft verurtheilte der Gerichtshof Jeden der beiden Angeklagten zu 4jähriger Zuchthausstrafe; den 2c. Erlebach zur Stellung unter Polizei-Aufsicht nach verbüßter Strafe auf eben so lange, den 2c. Gode aber zur Landesverweisung.

6. Der Bleichgehülfe Gustav Eduard Kleinert zu Buschvorwerk ist wegen Verübung eines schweren Diebstahls angeklagt. Er hat nämlich seinem Arbeitsgeber zur Nachtzeit 1 Schock Leinwand, im Werthe von 10 Thalern, in der Absicht rechtswidriger Zueignung fortgenommen. Des Diebstahls geständig, verurtheilte ihn der Gerichtshof zu 1 Jahr 3 Monat Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte durch 2 Jahre und — nach verbüßter Strafe — zur Stellung unter Polizei-Aufsicht auf dieselbe Dauer.

7. Die verhehlichte Weberin Beata Meigenfind, geborne Baumert, zu Petersdorf, wurde wegen zugestandenen Bettelns im zweiten Rückfalle zu 10 Tagen Gefängniß und nachheriger Unterbringung in einer Besserungs-Anstalt verurtheilt, und

8. Der Häufler Carl Gottlieb Scholz aus Berthelsdorf wegen geständiglicher Entwendung einer Meße Kartoffeln vom Felde zu einer Woche Gefängniß.

5985. Das in voriger Nummer dieses Blattes für Freitag, den 24. d. Mts. angekündigte Konzert des Schiedel'schen Gesangsvereins findet bestimmt Statt.

Hirschberg den 20. November 1854.

Der Vorstand.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

5963. Die Verlobung unserer Tochter Marie, mit dem Zimmermeister Herrn Hermann Bäuber, zeigen allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an

G. Nixdorf nebst Frau.
Magwig, den 13. November 1854.

5864. Verlobungs-Anzeige.

Die gestern vollzogene Verlobung unserer Tochter Pauline, mit dem Herrn Pastor Hartmann zu Peterwitz bei Schweidnitz, beehren wir uns Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. Köttschen bei Reichenbach, den 16. Novbr. 1854.
Der Rittergutsbesitzer F. Jänsch nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Pauline Jänsch.
Robert Hartmann, Pastor.
Köttschen. Peterwitz.

Entbindungs-Anzeige.

5076. Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß heute Nacht 1 Uhr mein geliebtes Weib, Ottilie geb. Blätterbauer, von einem muntern Töchtergen glücklich entbunden worden ist.

J. Kleinert, Organist und Lehrer.
Messersdorf den 18. Novbr. 1854.

Todesfall-Anzeigen.

5966. Am 10. d. M. entriß uns der Tod unerwartet unsern heißgeliebten Satten, Sohn und Vater, den Fleischermeister Ernst Heinrich Winkler. Tiefgebeugt durch diesen unerfeglichen Verlust sagen wir aber gleichzeitig allen Lieben Verwandten und Freunden, welche uns so viele Beweise von Liebe und Freundschaft zu Theil werden ließen, unsern aufrichtigsten Dank. Die Hinterbliebenen.
Hirschberg, den 16. November 1854.

5959. Am 17. Nov. Abends 6 Uhr endete ein Herzschlag ganz plötzlich, ohne jede vorhergegangene Krankheit, das theure Leben meines geliebten Sohnes, Hermann, Königlichen Reg.-Geometers, im Alter von 29 Jahren und 3 Monaten. Meine Seele ist tief betrübt, aber ich beuge mich in Demuth unter die gewaltige Hand des Herrn.

Diese Anzeige allen lieben Verwandten und Freunden, so wie den vielen Bekannten des Verstorbenen, zur stillen Theilnahme. Schmiedeberg, den 20. Novbr. 1854.

Charlotte verwitt. Freyin von Wechmar
geb. von Johnston,
zugleich im Namen ihrer drei Kinder und Schwiegertochter.

5967. Verwandten und Freunden zeigen wir in tiefster Betrübniß, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an, daß unser geliebter jüngster Sohn Conrad, in Folge des Scharlachfiebers und hinzugetretener Brustwassersucht, am 13. d. M. Abends halb 9 Uhr, nach schwerem Kampfe verschieden ist, und bitten, uns ihre stille Theilnahme nicht versagen zu wollen. Pastor Fridericci u. Frau.
Rengersdorf a. D., den 16. November 1854.

5979. Am 14. d. Mts. entschloß zu einem bessern Leben unsere innig geliebte Mutter, Großmutter, Schwester und Schwiegermutter, die verwitwete Frau Lehrer Buschmann geborne Wittig von hier, im 77ten Lebensjahre. Ganst, wie sie gewandelt, war ihre Scheidestunde.

Bunzlau, am 17. November 1854.
Die trauernden Hinterbliebenen.

5977.

Erinnerung

an unsere heißgeliebte Tochter und Schwester
Jungfer

Johanne Friederike Schröter,

Tochter des Bauergutsbesitzer Schröter zu Straupitz.
Gestorben den 21. Novbr. 1853.

Ein Jahr entschwand! seit theure Traute
Der Tod Dich uns so früh entnahm!
Noch hallen nach Dir Schmerzenslaute
Auf unsrer ird'schen Lebensbahn!
Und unsre tiefbetrübten Herzen
Empfinden stets der Trennung Schmerzen.

Die Thräne fließt! doch Gottvertrauen
Erkarkt das tiefe Wehgefühl!
Einst wieder Jenwärts Dich zu schauen
Dies ist des Glaubens schönes Ziel!
Wir theilen mit Dir Himmelslohn
Wenn Gott uns ruft vor seinen Thron!

Die trauernden Eltern und Geschwister.

5949.

Dringende Bitte!

Der Winter ist ebenso unerwartet als
streng eingetreten und berührt den ärmeren
Theil unserer Mitbewohner höchst empfind-
lich; ich wage demnach an den schon so oft
bewährten Wohlthätigkeitsinn meiner Mit-
bürger die ergebene Bitte: mich auch in die-
sem Winter mit gütigen Beiträgen zum
Ankauf von Holz recht bald unterstützen
zu wollen. Bettaner.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

5960.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 25. d. Mts., Vormittags
von 9 bis 12 Uhr,

soll im Sitzungszimmer der Stadtverordneten im Rath-
hause hieselbst die direkte Brod- und Fourage-Verpflegung
für die Städte Hirschberg und Löwenberg im Wege des öf-
fentlichen Submissions- resp. Vitzations-Verfahrens ver-
dingungen werden, — Lieferungs-Vernehmer können die Be-
dingungen in unserer Registratur einsehen.

Hirschberg den 18. November 1854.

Der Magistrat.

5970.

Freiwilliger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Landeshut.

Die Wiesen-Parcelle No. 102 zu Johnsndorf, zum
Nachlasse des Bauers Johann Gottfried Reimann von
Johnsdorf gehörig, dorfgerechtlich abgeschätzt auf 540 Thlr.,
zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der
Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. Decbr. 1854, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Speck im Partheien-Zimmer
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Landeshut den 30. October 1854.

5788. Die hiesige städtische Brauerei, verbunden mit
dem Ausschank im Rathsteller, soll entweder verkauft oder
vom 1. Januar 1855 bis dahin 1861 im Wege des Meist-
gebots anderweit verpachtet werden. Wir haben zur Ab-
gabe der Gebote einen Termin auf

den 11. December 1854 Vormittags 9 Uhr
auf hiesigem Rathhause angesetzt, und laden qualifizierte
pachtlustige Brauer hierzu mit dem Bemerken ein, daß die
Pachtbedingungen in den Amtskunden täglich in unserer
Registratur eingesehen werden können, und daß jeder Bieter
eine Kautions von 200 Rthlr. zur Sicherstellung seines Ge-
bots zu erlegen hat.

Schmiedeberg den 26. October 1854.

Der Magistrat. Höhne.

5972.

Nothwendiger Verkauf.

Die den Erben des Christian Heinrich gehörigen
Grundstücke No. 425, 426, 25, 27 und 29 hieselbst, ge-
richtlich abgeschätzt auf

2035 Thlr. 1 Sgr.

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in
der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7. März 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekanntenen Real-Prätendenten werden aufgefordert,
sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem
Termine zu melden.

Hirschberg den 31. October 1854.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

5994.

Bekanntmachung.

An dem letzten hiesigen Viehmarke (den 15. Nov. d. J.)
hat ein der Person und dem Aufenthalte nach unbekannter
Mann, im Alter von ohngefähr 30 Jahren, von schlanker
Statur, mit einem braun überzogenen Pelze, blau gemu-
sterter Weste und einer Pelzmütze bekleidet, von einer Frau
aus Erdmannsdorf eine Kuh, die durchweg eine rothe Farbe
und keine Abzeichen hatte, gekauft, und der Verkäuferin
unter dem Kaufgelde eine Spielmarke (Teton) für einen
Friedrichsdor gegeben.

Jeder, der über die persönlichen Verhältnisse und den ge-
genwärtigen Aufenthalt dieses Mannes Auskunft ertheilen
kann, wird hierdurch aufgefordert, dies der nächsten Orts-
Polizei- Behörde oder der unterzeichneten Staats-Anwalt-
schaft sofort anzuzeigen.

Kosten erwachsen hierdurch nicht.

Hirschberg, den 18. November 1854.

Die Königliche Staats-Anwaltschaft.

Kanther.

5990.

Gebundholz-Verkauf.

In hiesigen Stadtförken wird nachstehendes Durchfor-
stungs-Reisig meistbietend, jedoch nur gegen Barzahlung,
an folgenden Tagen an Ort und Stelle öffentlich verkauft,
und zwar:

Partauer Revier: Donnerstag den 23. h. Nachmittags
2 Uhr: 40 Schock hart und weich Reisig: Anfang:
am Pandurenplan.

Hospital-Revier: Freitag den 24. h. früh 9 Uhr:
60 Schock weich Reisig, hinterm Dtilienberge.

Sechsstädter Revier: Sonnabend den 25. früh 9 Uhr:
20 Schock hart und weich Reisig, am Boberdörfs-
dorfer Fußwege.

Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Hirschberg, den 20. November 1854.

Die Forst-Deputation.

Semper.

5899.

Holz = Verkauf.

Am Montage den 27. November c., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen im Gasthose zum schwarzen Ross hieselbst nachfolgende Kus- und Brennholzer nach den im Termin vorgelesenen Verkaufsbedingungen öffentlich versteigert werden:

1. Aus dem Schutzbezirke Arnberg: im Distrikt 2b 2 Schock Stangenholzer, 1 $\frac{1}{2}$ Klafter Kuchholz zu Schindeln; im Distrikt 2a 28 Stück Lerchen-Bauhölzer, 1 Klafter Lerchen-Scheitholz und 3 Klaftern Stockholz; im Distrikt 9a 65 Klaftern Fichten-Scheitholz, 9 Klaftern Fichten-Knipfelholz, 58 Klaftern Stockholz und 61 Schock Fichten-Keisig.
11. Aus dem Schutzbezirke Schmiedeberg: im Distrikt 12H 4 Klaftern Fichten-Scheitholz, 11 Klaftern Stockholz und 9 Schock Fichten-Keisig.

Schmiedeberg, den 13. November 1854.

Königl. Forstrevier-Verwaltung Arnberg.

Auktion.

5988. Aus dem Nachlasse des Pfarrer Herrn Winkler aus Boberröhrsdorf beabsichtigen die Erben

Donnerstag den 23. November c., Vormittags 11 Uhr, vor dem Rathhause hieselbst: zwei gesunde, kräftige Arbeitspferde, braune Fuchswallachen, 6 und 7 Jahr alt, eine ganzgedeckte Droschke, einen Stuhlswagen auf Druckfedern, einen russischen Schlitten mit Hirschdecke, gegen baare Zahlung, durch Unterzeichneten versteigern zu lassen.
Hirschberg, den 19. November 1854.

Stöckel, Auktions-Kommissarius.

Zu verpachten.

Ich bin Willens meinen in Pacht habenden Gasthof, nahe an der Promenade gelegen, veränderungshalber anderweitig zu verpachten; derselbe enthält 16 vollständig möblirte Stuben für Fremde, einen Speise-Saal nebst Billard und Nebenstube, eine Küche, Gewölbe, Keller und vollständigen Bodengelass, desgl. Stallung zu 40 Pferden und Wagenremise; auch ist ein Garten dabei. Die nähern Bedingungen sind bei Unterzeichnetem selbst einzusehen.

Karl Böhm, Gastwirth

5973, im deutschen Adler zu Salzbrunn.

5800. Kalkofen = Verpachtung.

Unterzeichnete beabsichtigt: die ihr gehörigen, zu Ober-Giesmannsdorf (Kreis Bunzlau) belegenen 4 Kalköfen, nebst Kalksteinbrüchen und allen dazu nöthigen Handwerks-Utensilien, auf mehrere Jahre hintereinander unter annehmbaren Bedingungen vom 1. Januar 1855 an zu verpachten.

Zahlungsfähige Pächter können sich bis dahin bei mir melden und die nöthigen Pachtbedingungen erfahren.

Ober-Giesmannsdorf, den 4. November 1854.

Berwittwete Christiane Engmann.

5834. Der unterzeichnete Vertreter der Köln'schen Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia“, eine der umfangreichsten und solidesten Gesellschaft Deutschlands, mit einem Vermögen von circa

5 Millionen Thalern,

empfiehlt sich zur Aufnahme von Versicherungen in fast allen brennbaren, beweglichen und unbeweglichen Gegenständen, ist auch gern bereit, über das Versicherungs-Geschäft zu jeder Zeit genaue Auskunft zu ertheilen.
Die Agentur Friedeberg a. D.: J. A. Schier.

Anzeigen vermischten Inhalts.**5969. Bekanntmachung.**

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft geschieht die Einzahlung der Pfandbriefzinsen für den Weihnachts-termin 1854 den 21., 22., 23. und 27., die Auszahlung den 28. und 29. Dezember d. J. Die Interessentasse wird den 30. Dezember geschlossen.

Lauer, den 6. November 1854.

Schweidnitz-Jauer'sche Fürstenthums-Landschaft.
Freiherr von Schammer.

5856. Durch Verpachtung der hiesigen Kalk-Defen-trete ich nach 37-jährigen Diensten als Rendant zum Neujahr 1855 ab. Ich ersuche daher die verehrten Abnehmer bis zum Neujahr 1855 um Berichtigung des auf Rechnung entnommenen Kalkes, fordere aber zugleich Diejenigen auf, die schon seit Jahren im Reste sind, ihren Verbindlichkeiten bis dahin nachzukommen, da ich mich sonst genöthigt sehen würde, die Reste gerichtlich einzufordern.
Elbel-Kauffung, den 15. Novbr. 1854. Franz.

5980. Meinen gut zur Zucht geeigneten Viehr empfehle ich jedem Schweinezüchter, so wie auch zum Verkauf
Mois Alt, Gutesbesizer in Prosen.

5890.

Görbersdorf!

Ich mache hiermit bekannt, daß ich gesonnen bin, täglich in meiner neu eingerichteten Wasserheilanstalt Consultationen nach meiner Heilmethode zu ertheilen und würde ich die Art und Weise der Kur binnen drei bis vier Tagen gegen eine angemessene Vergütung (anzubehemmen) wissen.

Zugleich zeige ich denjenigen, welche die vollständige Kur auf längere Zeit bei mir brauchen wollen an, daß ich für dieselbe nicht mehr wie bisher fünfzehn Thaler pränumerando verlange, sondern mir für meine ärztlichen Bemühungen pro Woche zwei Thaler zahlen lasse.

Marie von Colomb,

Worsterin der Wasserheilanstalt.

5894. Bekanntmachung.

Von allen seit 6 Monaten und länger hier niedergelegten Pfandstücken müssen bis ultimo d. M. die Zinsen bezahlt und neue Pfandscheine eingelöst werden, widrigenfalls diese Pfänder zum gerichtlichen Verkauf übergeben werden.
Goldberg den 12. November 1854.

Pfandleih-Anstalt. Schmeißer.

5780. Bekanntmachung.

In der herrschaftlichen Armen-Anstalt zu Jannowitz werden Federn geschliffen und Saat-Getreide ausgelesen etc. Unterzeichneter bittet ergebenst alle Gönner und Freunde der Armen, zu diesem Zwecke Federn und Getreide einzusenden. Für prompte Bedienung und saubere Arbeit wird auf's Beste sorgen:

Der Vorsteher der Anstalt.

Jannowitz, den 9. Novbr. 1854. C. W. Artopp.

Topfpflanzen werden zur Ueberwinterung aufgenommen im Garten des Königl. Hauptmann Herrn v. Mosch in der Schützengasse von
Ed. Meiche,
6014. früher Gärtner der Häusler'schen Baumschulen.

6003. Hierdurch die Anzeige, daß wir für den Defonom Heinrich Gottschling keinen Pfennig mehr bezahlen, da unsere Rechnung ausgeglichen.
Gebr. Pfigner.

Nicht zu übersehen!

Zum bevorstehenden Winter empfehle ich mich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum wieder zur Anfertigung guter wasserdichter Winterstiefeln so wie einer dazu erforderlichen Schmiere, die das Leder weich und wasserdicht und es vor zeitigem Brechen schützt, in Krausen zu 2 $\frac{1}{2}$ und 5 Sgr.; ferner zum Befohlen von Gummischuhen, zur gütigen Beachtung mit der Bitte: um recht zahlreiche Aufträge, die ich möglichst schnell und nach Verhältniß billig auszuführen, stets bemüht sein werde.

Hirschberg im November 1854.

N. Wlöger, Schulgasse No. 110.

Verkaufs-Anzeigen.

5920. In einer lebhaften größeren Provinzialstadt ist Familienverhältnisse halber, eine seit Jahren mit Fabriken betriebene Spezerei- und Materialwaarenhandlung incl. massivem, schön gebau- tem Hause und Waaren-Lager für einen civilen Preis, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen G. Koch in Liegnitz, Goldbergerstraße im Schwerdt.

5790. Eine zweigängige Mahl- und Schneidemühle von 100 Pferden Kraft, an einem stets wasserreichen Flusse und an einer Ghauffee, die nach mehreren Städten führt, gelegen, ist nebst Acker und Wiese Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Dieselbe eignet sich zu jedem Fabrik-Geschäft. Wo? ist zu erfahren in der Expedition des Boten.

5975. Zu Lauban am Queis, Naumburger Strasse No. 320, steht ein zweistöckiges Wohnhaus, mit desgleichen Hinterhaus an der Kloster- gasse, zum Verkauf.

Das Wohnhaus No. 320 enthält im untern Geschoss 3 heizbare und 3 unheizbare Gewölbe, im oberen Geschoss 4 nebeneinander liegende Wohnzimmer, Küche, Speisekammer und Cabinet, im Dachboden 2 Stuben und 6 Kammern. Ausserdem gute Kellerräume. Das Hinterhaus enthält im Erdgeschoss ein grosses Gewölbe und einen gewölbten 6 Pferde-Stall, im oberen Geschoss 2 heizbare Stuben, 3 Cabinets und Küche. Die Gebäude sind vor 2 Jahren im Inneren neu eingerichtet und gut im Stande. Der Hofraum hat ein Thor nahe dem Kirchplatze.

Das Nähere ist zu erfahren beim Besitzer, dem Maurermeister Augustin.

5978. Familienverhältnisse wegen ist ein auf dem eitzig schönsten, freundlichsten und vortheilhaftesten Plaze eines sehr bedeutenden Fabrikkortes im Gebirge an der Ecke von zwei Hauptstraßen belegener und zu jedem Geschäftsbetrieb sich vorzüglich eignender, gut eingerichteter Gasthof mit Tanzsaal, Billard, 10 Stuben, 2 Gewölben, 1 Laden, Schlachthaus, Stallung, Wagenremise und zwei freundlichen Gärten mit Obstbäumen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei Annieß in Oberwiesegiersdorf.

5918. Zu verkaufen.
Ein Gasthaus nebst eingerichteter Fleischerei und 9 Scheffel Bräsl. Maasß Ackerland, in einem grossen Dorfe, in der Nähe von Goldberg gelegen, weist auf portofreie Anfragen unentgeltlich zum Verkauf nach (auch kann dasselbe verpachtet werden) der Commiss. Hoffmann zu Hockenu bei Pilgramsdorf.

6001. Wegen Ortsveränderung bin ich genehm, mein hiefiges Haus mit sehr bequem angelegten Verkaufslotale zu verkaufen, oder auch das Handelslokal nebst Zubehör zu verpachten. Ernstliche Käufer oder Pächter wollen sich gefälligst baldigst melden, insofern die Lokale bald übergeben und bezogen werden können.

R a a b e, Handelsmann.

Hirschberg im November 1854.

5846. Stearin-Kerzen, sehr schön brennend, empfiehlt billigst G. Weinmann.

5681. Frische Presshese von vorzüglicher Triebkraft empfiehlt J. A. Schier in Friedeberg.

4838. Presshesen, von vorzüglicher Triebkraft, offerirt im Ganzen und Einzelnen zum Verkauf G. G. Burghardt in Lauban.

3134. Rein sammt-schwarze Comptoir-Dinte, acht engl. Stahlfeder-Dinte, franz. Garmin- und blaue Dinten, in Gläsern und Kruten, a 1 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 3-7 Sgr., empfiehlt A. Waldow in Hirschberg.

5942. Astr. Caviar, Feltower Hüben, Elbinger Neunaugen, Neue, marin. und geräucherter Serringe bei Eduard Bettauer.

5987. Ausverkauf.

Da ich mein Tuch-, Buckskin- und Halbtuch-Geschäft aufzugeben beabsichtige, empfehle solches um baldigst damit zu räumen, noch unter dem Kostenpreise.

G. S t u b r.

6006. Presshese,

täglich frisch zu haben bei L. Timmroth in Greiffenberg.

5983. Ein vakant gewordenes, complettes, gutes Sattlerwerk, bestehend aus 3 Walzen, eisernem Gestell und Triebwerk ist billig zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende wollen sich an Herrn Joh. Scholz & Sohn in Sackau bei Polkwitz melden.

5915.

Möbel = Offerte.

Möbels, Spiegel und Goldleisten

empfehl't in bester Auswahl unter Garantie dauerhafter Arbeit zu billigen Preisen
Sauer. Wilhelm Krebs, Vergolder und Tischler-Meister.

5706.



Gegen jeden veralteten Husten,



gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, Schwindstuhusten, Blutspeien u. u., ist der von dem Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Kreis-Physikus in Berlin,



*** approbirte Brust = Syrup ***



von Wilsb. Mayer & Co. in Breslau nur allein in Hirschberg bei Berthold Ludewig in Original-Flaschen, à 1 und 2 Rthlr., ächt zu haben.

6000.

Gänzlicher Ausverkauf von Glaswaaren.

Um unserer Liqueur- und Obstwein-Fabrik, so wie unserem Cigarren- und Tabak-Geschäft fernerhin mehr Aufmerksamkeit zuwenden zu können, beabsichtigen wir unser Glas-Geschäft gänzlich aufzugeben und verkaufen demnach von heute ab, sämtliche Vorräthe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es befinden sich darunter viele zu Weihnachtsgeschenken geeignete Gegenstände, namentlich eine reiche Auswahl schöner Wasserflaschen und Gläser u. u., Wirthshausglas in großer Menge.

Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.
Hirschberg.

Gebrüder Cassel. Kürschnerlaube Nr. 14.

5984.

**Sämmtliche Modewaaren verkaufe ich bis
Weihnachten zu Fabrikpreisen.**

Leopold Weißstein, Butterlaube 36.

6004. Ein gutgenährter Zugochse steht von heute an zu verkaufen beim
Gutsbesitzer Engler
in Röhrsdorf bei Friedeberg a. D.

5804.

Stähr = Verkauf.

Das Dominium Tiefhartmannsdorf, Kr. Schönau, offerirt wiederum eine Anzahl Sprungfähre verschiedenen Alters zu soliden Preisen zum Verkauf. Die Herren Käufer wollen sich gefälligst bei unterzeichnetem Wirthschafts-Amt melden und sich von der guten Eigenschaft derselben überzeugen, wozu Ausgeglichenheit des Stapels und Gedrungenheit des Wollwuchses vorzüglich gerechnet wird. Erbliche Fehler werden garantirt.

Das Wirthschafts = Amt. Vogt.

6015

Die Tuchlaube

ist jetzt der Platz, wo ich an Markt- und Adventstagen meine Kürschnerwaare feil halte; mich dort gütigst besuchen zu wollen — bittet

Der Kürschnermeister Schuster.

5948. Zwei gesunde, starke Arbeits-Pferde stehen zum baldigen billigen Verkauf, in Warmbrunn im schwarzen Adler bei Carl Wilhelm Finger.

5992.

Greiffenberger Filzschuhe

empfehl'n billigt

Gebrüder Wallfisch in Warmbrunn.

6009.

Nicht zu übersehen!

Ich mache hiermit bekannt, daß billiges fettes Schöpfsenfleisch zu haben ist; im Ganzen das Pfund für 1 Sgr. 9 Pf., und bitte um eine freundliche Abnahme.

Prenzel, Fleischmeister in Warmbrunn.

6005 Neun Paar starke eiserne Fenster-Läden, 5 Fuß 5 Zoll rheinisch hoch und 3 Fuß 5 Zoll breit, sind zu verkaufen durch L. A. Thiele in Greiffenberg.

5996. Ein moderner ein- und zweispänniger Schlitten, sehr gut gehalten, steht billig zu verkaufen.

Näheres bei Kosche in Hirschberg.

5998.

Grünberger Wall-Nüsse

empfehl't **Bachmann** am Ringe, vor dem Hause des Hrn. Schüttrich.

6002. Mais = Gries, (die Stelle des Hirse vertretend) empfiehlt von heut an der Handelsmann Dittmann, Kornlauben-Ecke.

Flügel = Verkauf.

Ein von mir nach neuester Konstruktion gefertigter, sauber und elegant gebauter Flügel von Mahagoni, schön und kraftvoll im Ton, und fast noch besser, als das ebenfalls von mir gebaute Instrument, welches in einem Concert viel Beifall fand, steht zum Verkauf Burgstraße Nr. 248 im König von Ungarn.

Trübisch, Instrumentenbauer in Liegnitz.

Seidene Müller-Gaze u. ächt sächsisch wollenes Beuteltuch

in allen Nummern und Breiten, in bester Qualität und zu den billigsten Preisen, empfing und empfiehlt

E. Stockmann neben den Heringsbänden in Tauer.

5982. Ein fast neuer Spazierwagen (Einspänner) mit Federn, ein desgleichen Schlitten nebst Schellengeläute sind zu verkaufen bei

Cassirer in Volkenhain.

Herzklopfen — Gesichtsz- und Zahnschmerzen.

Daß ich von der Anwendung der Goldberger'schen Rheumatismusfetten*) bei nervösen Herzklopfen, nervösen und rheumatischen Gesichtsz- und Zahnschmerzen, bei den hartnäckigsten sogenannten Kalendern alter Blessuren einen guten, und oft sogar augenblicklichen Erfolg beobachtet habe, bescheinige ich hiermit der Wahrheit gemäß. Wolmirstedt (Prov. Sachsen).

Dr. Gustedt, Kgl. Pr. Kreisphysikus.

Gichtische Kreuzschmerzen — Schulterreissen.

Ich Entesunterzeichnetener bezeuge hierdurch der Wahrheit gemäß, unaufgefordert und nur aus Dankbarkeit, daß ich, nachdem ich Jahre lang an gichtischen Kreuzschmerzen und an rheumatischem Schmerz der linken Schulter gelitten und viele der geschicktesten Aerzte nahe und fern vergeblich um Hilfe gesucht hatte, — endlich durch eine Goldberger'sche galvanische elektrische Kette*) und nur durch sie allein völlig und bald hergestellt worden bin.

Hern gebe ich Jedem darüber persönlich treue und wahre Auskunft; meine Umgebung kann bezeugen, wie bald ich hergestellt wurde und wie ich seit jener Zeit frei von jenen fürchterlichen Leiden bin, daher ich diese Kette zum Wohle meiner Leidensgenossen empfehle.

Briesenthal im Kreise Schlochau, Reg.-Bez. Marienwerder.
Zimm, Gutsbesitzer, Kgl. Oberförster u. Pr.-Lieut. a. D.

*) Stets ächt zu haben in Hirschberg bei J. G. Dietrich's Nwe., so wie auch in Volkenhain: Carl Zentich, Bunzlau: C. Baumann, Charlottenbrunn: H. C. Seyler, Frankenstein: C. Schönner, Freiburg: C. A. Leupold, Freistadt: M. Sauer mann, Glogau: Wold. Bauer, Görlitz: H. F. Lubisch, Goldberg: F. A. Vogel, Greiffenberg a. D.: W. M. Trautmann, Haynau: A. C. Fischer, Jauer: H. W. Schubert, Landeshut: Carl Hahn, Lauban: Rob. Mlendorf, Liegnitz: F. Dilger, Löwenberg: J. C. H. Eschrich, Münsterberg: H. Rohn, Neurode: J. F. Wunsch, Nimptsch: Ed. Schick, Reichenbach: G. F. Kellner, Salzbrunn: C. F. Horand, Schmiedeberg: W. Riedel, Schönau: Fr. Menzel, Schweidnitz: Adolph Greiffenberg, Striegau: Robert Krause und in Waldenburg: bei C. G. Hammer & Sohn.

5971.

5845. Zur Anfertigung von künstlichen Blumen und Lampenschirmen empfehle

Seiden- und Blätter-Papiere in schönster Auswahl, Kelche, Sinospen und Staubfäden, so wie Rosen-, Erheu-, Binde- und Wein-Blätter Hirschberg im Koobr. 1854.
C. Weinmann.

5898. Die Conditorei und Bonbon-Fabrik von

Wilhelm Ehrich in Gilenburg

empfiehlt Gemisch geprüfte achte Malzbonbons unter Bezugnahme auf Gutachten und Zeugnisse von dem praktischen Arzte und Wundarzte Herrn Dr. Bernhardt in Gilenburg,

dem Königl. Sächs. Medizinalrathe, Bezirks-, Gerichts- und Polizeiarzte Herrn Dr. Julius Siebenhaar in Dresden, dem Kgl. Stabs-Arzte Herrn Dr. Reinisch in Düsseldorf, dem praktischen Arzte, Wundarzte und Geburtshelfer Herrn Dr. Franz Haase in Otsch, dem ordentlichen Professor der Physik und Chemie an der Universität zu Erlangen, Königlich Baierscher Hofrath, Herrn Dr. Kastner, welche diese Bonbons für sehr zweckmäßig bereitet und für ein vortheilhaftes Linderungsmittel bei Brustleiden, Husten und Heiserkeit zc. erklären.

Diese Malz-Bonbons sind nur allein zu haben bei
G. Köhrs seel. Erben in Schmiedeberg.

5995. Ein noch ganz neuer Fohsigwagen, breitspurig, mit eisernen Rren und breiten Radfelgen, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten a. d. R.

5958. **Ergebenste Anzeige!**

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden in Niederschlesien, habe ich meinem Bruder, dem Kaufmann C. W. Schöngarth in Löwenberg, eine Auswahl von meinen selbst gefertigten Messing-Instrumenten als: Posauern, Trompeten u. s. w., zu den billigsten Preisen zum Verkauf übergeben, und ersuche, sich bei Bedarf an selbigen zu wenden.

J. Schöngarth,
musikal. Messing-Instrumentenbauer in Breslau,
Weidenstraße Nr. 22.

5974. Frisches Dachsfett ist zu haben beim Wildpretthändler G. Schüttrich in Landeshut.

Kauf = Gesuch.

5315.

kauft

M e p f e l
C. Laband, Langgasse.

Zu vermieten.

5986. Äußere Schildauer Straße Nr. 254/454 ist eine Wohnung, bestehend in 1 Stube und 1 Alkove, nebst Beigelas, eine Stiege hoch vorn heraus, sofort zu vermieten. Darauf Respektirende wollen sich gefälligst äußere Schildauer Straße Nr. 250/387 eine Stiege hoch melden.

6012. Eine Stube nebst Gewölbe, parterre, äußere Schildauerstraße No. 458, ist zu vermieten und zum Neujahr zu beziehen; seithero ist der Victualien-Handel mit Erfolg daselbst betrieben worden.

 Eine möblirte Stube mit Kofee ist baldigt zu vermietthen bei Wittwe Zinngießer Bretschneider, 6013. Schildauerstraße.

6008. Eine große Stube nebst heller Küche und Gewölbe ist zu vermietthen und kann sofort bezogen werden. Näheres Tuchlaube Nr. 9.

6011. In Petersdorf ist eine freundliche Wohnung mit Schlaf- u. Küchenstube, so wie warmen Pferdestall, zu vermietthen beim Schiedsmann Thomas.

5961. Eine Stube nebst Zubehör ist zu vermietthen in Nr. 397 auf dem katholischen Ringe zu Hirschberg.

Miethgesuch.

6010. Zwei gute möblirte Zimmer oder ein solches mit Kofee, wo möglich mit Aussicht nach dem Gebirge, werden von einem einzelnen Herrn gesucht. Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen in der Expedition des Boten abzugeben.

Personen finden Unterkommen.

5893. Der hiesige Hilfslehrer = Posten, dessen Einkommen bei freier Station und Wohnung circa 40 Rthlr. beträgt, ist vacant und soll bis zum 15. Dezember c. wieder besetzt werden. Qualifizierte Bewerber darum wollen sich mit Einreichung ihrer Zeugnisse sobald als möglich bei Unterzeichnetem melden.

Schreibersdorf bei Lauban, den 11. November 1854.
 Hoffmann, Pastor.

5991. Ein Schneidergesell findet Arbeit beim Schneidernstr. Zöpfler in Spiller.

Personen suchen Unterkommen.

5965. Unterzeichneter, welcher mit guten Zeugnissen über seine Moralität und Tüchtigkeit in seinem Fach versehen ist, sucht ein baldiges Unterkommen als Bäckergehülfe.

Dittersbach bei Schmiedeberg den 17. November 1854.
 Robert Scherrmann.

6007. Zwei Wirthschafts = Bolontaire, wovon der Eine jährlich 120 Thaler zahlen kann, der Andere auch als Wirthschafts = Schreiber eintreten würde, suchen Weihnachten Unterkommen. Commissionair G. Meyer.

Gefunden.

5962. Ein mittlerer Renner (Hund) ist am 19. d. Mts. im Berthelsdorfer Kretscham (bei Spiller) zurück geblieben selbiger kann gegen Erstattung der Futter = und andere erwachsenen Kosten abgeholt werden.

Geldverkehr.

5997. 600 Rthlr. werden zur ersten Hypothek auf ländliche Grundstücke Termino Weihnachten gewünscht, wobei pünktliche Zinsenzahlung zugesichert wird. Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

Einladungen.

5968. Da sich am Sonntage den 19ten die Kirmeß bei mir angefangen hat, so lade ich meine werthen Freunde und Gönner auf Donnerstag den 23ten zu zahlreichem Besuch ergebenst ein; es findet Tanzmusik statt und wird Entenbraten zu haben sein. Heute Mittwoch und Donnerstag wird auf der Stoßbahn ein Lagenschießen um fettes Schweinefleisch abgehalten. Gut zubereitete Speisen, Kuchen und Getränke werden vorhanden sein. Giersdorf, den 17. November 1854.

G. Braun, Brauermeister.

Einladung

5989. auf Donnerstag den 23. November zum Kegelschießen um fettes Schöpfenfleisch beim Gastwirth Carl Richter zur Stadt London in Warmbrunn.

Die Bahn wird gut geheizt.

Getreide = Markt = Preise.

Sauer, den 18. November 1854.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.	rtl.	sg. pf.
Höchster	3 22	—	3 10	—	2 26	—	2 12	—	1 8	—
Mittler	3 2	—	2 25	—	2 26	—	2 9	—	1 7	—
Niedriger	2 7	—	1 28	—	2 20	—	2 6	—	1 6	—

Breslau, den 18. November 1854.

Spiritus per Eimer 16% rtl. bez. u. G.
 Hohes Rübel per Centner 16 1/2 rtl. G.

Cours = Berichte.

Breslau, 18. November 1854.

Geld = und Fonds = Course.

Holländ. Rand-Dufaten =	93 3/4	Br.
Kaisel. Dufaten =	93 3/4	Br.
Friedrichsd'or =	—	—
Louisd'or vollw. =	107 3/4	G.
Poln. Bank-Billets =	89 3/4	G.
Defterr. Bank-Noten =	79 3/4	G.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	82 3/4	G.
Seehandl. = Br. = Sch. =	—	—
Wosner Pfandbr. 4 pCt.	111 1/4	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	93 3/4	Br.

Schles. Pfdbr. à 1000 rtl.	—	—
3 1/2 pCt. =	93 7/12	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	100 1/4	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	100 5/12	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	91 1/12	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	93 5/8	Br.

Eisenbahn = Aktien.

Bresl. = Schweidn. = Freib.	112 3/4	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	89 1/4	Br.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	200 3/4	G.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	168	Br.
dito Prior. = Dbl. Lit. C.	—	—
4 pCt. =	88 3/4	Br.

Oberschl. Kraufauer 4 pCt.	—	—
Niederchl. = Märk. 4 pCt.	91 3/4	Br.
Rieser = Brieg 4 pCt.	65 1/2	G.
Göln = Minden 3 1/2 pCt.	122 3/4	G.
Fr. = Wilh. = Nordb. 4 pCt.	41 1/4	Br.

Wechsel = Course. (d. 17. Nov.)

Amsterdam 2 Mon.	140	Br.
Hamburg f. S.	149 2/3	Br.
dito 2 Mon.	148 5/8	Br.
London 3 Mon.	6, 15 1/10	—
dito f. S.	—	—
Berlin f. S.	100 1/10	Br.
dito 2 Mon.	99 1/8	G.